

## Verlassene Orte

Ausstellung zeigt Fotografien von Peter Untermaierhofer – Tettninger Fotofreunde sind aufgerufen mitzumachen

Von Kai Lohwasser

TETTANANG - Vergessene Domizile, unbewohnte Höfe, stillgelegte Fabriken – sie alle sind für den Fotokünstler Peter Untermaierhofer von Interesse. „Lost Places“ – verlassene Orte – ist seine Ausstellung am Sonntag, 13. November, um 11 Uhr, in der Galerie im Schlosspark überschrieben. Eine Bilderschau zum Staunen, aber auch zum Mitmachen, verrät Martin Dürr. Denn der Leiter von „Spectrum – Kultur in Tettang“ sucht Aufnahmen eben solcher verlassener Orte aus dem Tettninger Raum. Sie sollen die gezeigten Exponate in der Galerie ergänzen und der Ausstellung einen lokalen Bezug geben.

Die fotografischen Werke Peter Untermaierhofers sind im weiteren Sinn Stillleben. Erzählstarke Stillleben. Selten wurde Verfall so lebhaft dokumentiert. Kunstvoll und präzise komponiert er seine Bilder, führt mit Licht und gezielt gesetzten Farben durch die Weite der Architektur bis in die Details der Texturen. Gerade jene Texturen sind es, die mal backsteinrau, mal kunststoffglatt, schließlich putzporös den Blick freigeben auf Innenliegendes, das den Geist blühenden Lebens längst ausgeatmet hat. So öffnet er Räume für die Fantasie des Betrachters und regt zum Nachdenken über Schönheit und Vergänglichkeit an, lässt den Betrachter eintauchen in eine Welt des Vergangenen und Verlebten.

Ergänzend will Spectrum Aufnahmen hiesiger Orte zeigen, die einstmals belebt, inzwischen aber vergessen und vergangen sind. Alte Häuser, Fabriken, Speicher und mehr können zum Motiv werden, schildert Martin Dürr. Wer selbst künstlerisch aktiv und Teil der Ausstellung werden möchte und Motive und Szenen vergessener Orte aus Tettang und Um-



„Green Hotelroom“ – so nennt Peter Untermaierhofer diese 2015 entstandene Fotografie (großes Bild). Ein Fenster an einem verlassenen Kuhstall zwischen Tettang und Bodnegg mit den typischen Utensilien, die ein Landwirt einstmals zur Pflege seiner Tiere eingesetzt hat, zeigt das kleine Bild, Engelbert Rief (Wangen) perfekt in Szene gesetzt hat und das Teil der Ausstellung sein soll.

FOTOS: PETER UNTERMAIERHOFER/ENGELBERT RIEF

gebung kennt, die den Betrachter zum Nachdenken über Schönheit und Vergänglichkeit anregen, kann sein Foto einsenden.

Die ausgewählten Beiträge, die keine Landschaft, sondern „alles, was bewohnt war und verlassen ist“ zeigen dürfen, werden laut Dürr die

Ausstellung „Lost Places“ von Peter Untermaierhofer vom 13. November bis 15. Januar in der Galerie im Schlosspark ergänzen.

Bis 13. Oktober können Vorschläge per E-Mail an kultur@tettang.de eingesendet werden. Die Auswahl wird von Spectrum getroffen.

Die jeweiligen Teilnehmer werden danach benachrichtigt, ob ihr eingereichtes Foto bei der Ausstellung gezeigt wird. Kommt das Foto in die Endauswahl, sollte es vom Bildautor professionell gerahmt werden. Die Bildgröße beträgt DIN A3 bis maximal DIN A2.

Nähere Infos erteilt Martin Dürr, Telefon 07542 / 51 01 66; Teilnahmebedingungen online unter [www.spectrum-kultur-tettang.de/veranstaltungen/lost-places-ausstellung-fotografie](http://www.spectrum-kultur-tettang.de/veranstaltungen/lost-places-ausstellung-fotografie)

## „Sie muss keinen Respekt einfordern, sie hat ihn“

Die Tettninger Lehrerin Adina Hirschauer hat den „Deutschen Lehrpreis 2016“ erhalten - Ihre Schüler haben sie heimlich nominiert



Adina Hirschauer ist Preisträgerin des deutschen Lehrpreises. FOTO: PR

Von Linda Egger

TETTANANG - Ihr Unterricht hat ganz offensichtlich überzeugt: Fachlich kompetent, strukturiert und innovativ – so zumindest haben die Schüler des diesjährigen Physik-Abiturkurses am Montfort-Gymnasium die Schulstunden bei Lehrerin Adina Hirschauer erlebt. Preisverdächtig gut, befanden sie und nominierten ihre Physiklehrerin heimlich für den „Deutschen Lehrpreis“.

Der Plan der Abiturienten ging auf: Als eine von drei Lehrerinnen aus Baden-Württemberg wurde Adina Hirschauer am Montag mit dem „Deutschen Lehrpreis 2016“ ausgezeichnet. Insgesamt 16 Lehrerinnen und Lehrer sowie sechs Pädagogen-

Teams aus zehn Bundesländern erhielten in diesem Jahr den „Deutschen Lehrpreis“. Mehr als 4500 Schüler und Lehrkräfte haben sich an dem Wettbewerb beteiligt, der seit 2009 jährlich von der Vodafone Stiftung Deutschland und dem Deutschen Philologenverband vergeben wird. Mit der Auszeichnung würdigt die Jury das herausragende pädagogische Engagement der Lehrkräfte.

### Elan und Kritikfähigkeit überzeugen

Adina Hirschauer erhielt den Preis in der Wettbewerbskategorie „Schüler zeichnen Lehrer aus“. Dass sie überhaupt nominiert war, erfuhr sie erst, als sie Post aus Berlin bekam, erinnert sie sich: „Ich wusste nichts da-

von. Ich wusste ja nicht mal, dass es den Preis überhaupt gibt.“ Am Sonntag machte sie sich mit einer ihrer ehemaligen Schülerinnen auf den Weg nach Berlin zur Preisverleihung. „Das war schon eine tolle Sache, das mitzuerleben“, schwärmte sie und gab zu: „Ich war sehr aufgeregt.“

Motivation, Zeitmanagement, Elan und Authentizität sowie Kritikfähigkeit zeichnen die Lehrerin nach Meinung ihrer Schüler aus. „Frau Hirschauer geht auf jeden Schüler ein und hört sich die Ideen aller Schüler an. Sie erklärt zwar, wenn wir falsch liegen, aber ermuntert uns gleichzeitig, weiterzudenken“, lautet das Lob eines Schülers in der Begründung der Nominierung. „Sie muss keinen Respekt einfordern, sie

hat ihn“, befand ein anderer Schüler. „Der Preis ist ein großes Kompliment der Schüler an ihre Lehrer für ihre tägliche Arbeit, ihre Motivation und Begeisterung“, sagte Susanne Eisenmann, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg bei der Preisverleihung. „Das bestärkt und beschwingt einen natürlich“, freute sich Adina Hirschauer. Neben einer Urkunde erhielten die Preisträger auch ein Preisgeld in Höhe von 1000 Euro für ihre jeweilige Schule. Wofür sie das Geld genau verwenden wolle, wisse sie noch nicht, erklärte die Physiklehrerin, deutete jedoch an, etwas für die Fachschaft anzuschaffen: „Mein Herz schlägt ja für Physik, Mathe und Astronomie.“

### Thujabäume brennen ab

TETTANANG (sz) - Ein durch Funkenflug beim Abbrennen von Unkraut entzündetes Feuer hat am Samstag gegen 14.30 Uhr einen Einsatz der Feuerwehr mit zwei Fahrzeugen und elf Mann Besatzung ausgelöst. Die Funken steckten zehn auf einem Anwesen in der Fünfkirchener Straße befindliche Thujabäume in Brand, die vollständig abbrannten. Zudem wurden eine Mülltonne und ein Holzunterstand beschädigt. Der Sachschaden liegt bei 1000 Euro.

### Kammerorchester spielt am Sonntag

TETTANANG (sz) - Das Kammerorchester Tettang unter der Leitung von Manuela Klöckner-Marseglia lädt ein zum Konzert im Rittersaal am kommenden Sonntag, 2. Oktober, um 19 Uhr. Auf dem Programm stehen sinfonische Werke von J. Haydn, J.F. Reichardt und C.W. Gluck sowie Musik für Streicher des italienischen Barockmeisters G. Torelli. Solist ist in diesem Jahr Philipp Fuhrmann, Violine. Eintrittskarten zum Preis von 13 Euro gibt es im TTB und unter [www.reservix.de](http://www.reservix.de).

## Von der „Anderswelt“ der an Demenz erkrankten Menschen

Fotoausstellung gibt einfühlsame Einblicke in das Leben von Alzheimerpatienten

TETTANANG (ckj) - Die Welt wird immer dunkler für Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Das zeigen die ausdrucksstarken und sensiblen Bilder der Fotoausstellung mit dem Titel „Wohin du gehst, dahin geh auch ich“. Das eindrückliche Projekt der Fotografinnen Cordula Geiger aus Tettang und Christa Thoma aus Friedrichshafen ist Teil der Jubiläumsveranstaltungen zum zehnjährigen Bestehen der Demenzbetreuungsgruppe der Kirchlichen Sozialstation Tettang.

Am Caritas-Sonntag ist die Ausstellung nach einem dem Thema Demenz gewidmeten Gottesdienst im Gemeindehaus St. Gallus eröffnet worden – musikalisch umrahmt von zarten Klängen des Veeh-Harfen-Ensembles „Saitensprung“ unter der Leitung von Susanne Möhrle-Wagner.

Cordula Geiger, Altentherapeutin und Demenzbeauftragte der Kirchlichen Sozialstation Tettang, hat bei dem Fotoprojekt erfahren müssen, „dass Demenz mit großem Schamgefühl besetzt ist“. „Für Betroffene ist es nicht einfach, damit an die Öffentlichkeit zu gehen.“ Dennoch waren einige bereit, sich ablichten zu lassen. Entstanden sind sehr persönli-

che und authentische Bilder, die unterschiedliche Phasen der Krankheit zeigen: von der aktiven und mobilen Zeit bis hin zur Phase, in der die Welt sehr klein wird und an Farbe verliert.

Unter den rund 50 Gästen der Jubiläumsfeier waren zahlreiche Ehrenamtliche. Ihnen, den „hoch enga-

gierten Betreuerinnen und Betreuer“, dankte Diakon Michael Hagelstein für ihr jahrelanges Engagement und erinnerte an die Anfänge der Demenzbetreuungsgruppe. „2006 war die Zeit schon lange reif.“ Mit der Caritas Bodensee-Oberschwaben, der St. Anna-Hilfe, ZfP Weißenau und

der Alzheimer Gesellschaft begann die Kirchliche Sozialstation Tettang mit der Demenzbetreuungsgruppe, seit 2010 ist sie alleine dafür verantwortlich.

Bereits in seiner Predigt im Gottesdienst der St. Gallus-Kirche beschrieb Hagelstein die „Anderswelt“ der an Demenz erkrankten Menschen, ihren Gedächtnisverlust und ihre Orientierungslosigkeit einerseits, ihr Bedürfnis nach emotionaler Zuwendung und Berührung andererseits. Demenz zerstört „mit einem Pinselstrich alle Zukunftspläne“ und bedeute für pflegende Angehörige hohe psychische Belastungen, Geiztheit und Ausgebranntsein. „Gut zu wissen, dass man solche Lasten nicht alleine tragen muss“, sagte Hagelstein und verwies auf die Demenzbetreuungsgruppe und die Nachbarschaftshilfe.



Freuen sich, dass die Fotoausstellung der Öffentlichkeit Einblicke in das Leben mit Demenz gibt (von links): Diakon Michael Hagelstein, Beate Schmitt-Grabherr, Geschäftsführerin der Kirchlichen Sozialstation Tettang, Demenzbeauftragte und Fotografin Cordula Geiger und Sabrina Abt-Heimpel, Koordinatorin der Demenzbetreuungsgruppe Tettang, die seit zehn Jahren besteht. FOTO: PR

Die Ausstellung ist diese Woche noch im Gemeindehaus St. Gallus zu sehen und ab 7. November in der Volksbank Tettang. Die Kirchliche Sozialstation Tettang verleiht die Ausstellung auch an weitere Interessierte.

### Zwischen Beliebigkeit und Bevormundung

TETTANANG (jw) - Die Martin-Luther-Kirchengemeinde lädt am Dienstag, 4. Oktober, um 20 Uhr ins Martin-Luther-Gemeindezentrum zu den Tischreden mit Friedrich Langsam, dem Dekan des evangelischen Kirchenbezirks Ravensburg, ein. Sein Thema lautet „Glaube, der Gestalt gewinnt – Martin Luthers Katechismus als Leitfadens zwischen Beliebigkeit und Bevormundung“.

Glaube sei nach reformatorischem Verständnis das, was trägt und prägt. Entscheidend sei daher nicht nur, dass wir glauben, sondern was wir glauben, heißt es in der Ankündigung. Was dem Leben Hilfe und Halt geben soll, könne daher nicht beliebig sein. Andererseits gehe es um mehr als um Vorgaben, die nur nachgesprochen oder nachgebetet werden müssen. Luthers Kleiner Katechismus zeige einen Weg zwischen zwei Polen. Zum einen gehe es um den Glauben an Gott, zum anderen um einen persönlich angeeigneten und verantworteten Glauben. Wer sage, „Ich glaube“, sollte daher sich und anderen darüber Rechenschaft geben können, an was er sich hält und was ihn hält.

Im Anschluss an den Vortrag ist für die Besucher der Tischreden wieder Gelegenheit, bei Getränken und einem kleinen Imbiss ins Gespräch zu kommen.



F. Langsam

### Leserbrief

### Das Drama im Argental!

Zur Berichterstattung über die Hängebrücke bei Badhütten:

Es darf die Frage gestellt werden: Was wird zuerst fertig in 2018? Der Berliner Flughafen oder die Hängebrücke über die Argen? Franz Ummerhofer, Oberlangnau

### Bei Polizeikontrolle völlig ausgeflippt

TETTANANG (sz) - Einer Anzeige wegen Trunkenheit im Straßenverkehr folgt eine Anzeige wegen Körperverletzung: Ein betrunkenen Autofahrer hatte sich bei einer Polizeikontrolle heftig widersetzt. Der 41-Jährige wurde am Sonntag gegen 13.30 Uhr nach einer Zeugenmitteilung durch eine Streife an der Aussichtsplattform am Hopfenwanderweg in Brunnweiler kontrolliert. Da mehrere Versuche einen Atemalkoholtest durchzuführen aufgrund der starken Alkoholisierung des Mannes scheiterten, wurde der Mann aufgefordert, die Beamten zum Dienstfahrzeug zu begleiten. Dabei schlug er unvermittelt nach einem Beamten. Die Polizei drückte den Mann zu Boden und legte ihm Handschellen an. Mit einer richterlich angeordneten Blutprobe im Krankenhaus war er ebenfalls nicht einverstanden und begann auch hier nach den Beamten und dem Klinikpersonal zu treten, lässt die Polizei wissen. Nur unter erheblicher Kraftanstrengung habe die Blutentnahme vorgenommen werden können.

Weil er ausgesprochen betrunken war und sich in einem psychischen Ausnahmezustand befand, musste der Mann laut Polizei in eine Spezialklinik eingewiesen werden.

### Familienfreizeit führt ins Haus Alpsee

TETTANANG (sz) - Der Ausschuss Ehe und Familie der Kirchengemeinde St. Gallus lädt zu einer Familienfreizeit ins Haus Alpsee bei Immenstadt ein. Von Freitag, 21. Oktober, bis Sonntag, 23. Oktober, erleben Familien mit ihren Kindern die Tage gemeinsam am Alpsee mit Wandern, Spielen und Gottesdienste feiern.

Die Kosten liegen für eine vierköpfige Familie bei rund 180 Euro. Anmeldung im Pfarrbüro, Telefon 07542 / 937 40.